

# Realschullehramt/Hauptschule - warum so negativ?

**Beitrag von „Knappe12“ vom 3. Oktober 2021 21:19**

Hey Leute,

ich habe dieses Sommersemester 2021 mein Praxissemester gemacht. Im Praxissemester hat man als Student mitunter die Aufgabe zwei Fachleiterbesuche in den jeweiligen Fächern zu absolvieren.

Meine Kommilitonen und ich haben das natürlich gemacht, jedoch ist einer meiner Kommilitonen das alles etwas auf die Füße gefallen.

Sie hat die Fächer Deutsch/Englisch und ihr Fachleitergespräch lief nicht so gut. Der Fachleiter hat ihr gesagt, dass es bei dieser Kombination zwei Möglichkeiten gibt. Entweder sie hat Topleistungen und kann eine Planstelle an einer Gesamtschule/Gymnasium bekommen oder, falls sie nicht ausgezeichnet ist, wird sie entweder arbeitslos oder muss an die Realschule bzw. Hauptschule.

Meine Frage ist nun dabei: wieso hat der Typ das so gesagt? Ich verstehe nicht, dass klingt doch als wären das irgendwelche Idioten auf der Realschule oder Hauptschule, aber das ist doch nicht so. Natürlich habe ich von schwierigen Situationen an der Hauptschule gehört, aber die Realschule ist doch eine sehr gute und solide Schulform!

Bin ich da so in meiner Uni-Wolke und habe da was nicht gecheckt?

Ich habe 2015 mein Abitur gemacht und ich hatte einige Freunde, die nach der Grundschule auf die Realschule gegangen sind und die waren alle weder dumm noch irgendwie asozial. Die meisten hatten eine anständige Erziehung, nur halt weniger Interesse am Lernen oder brauchten etwas mehr Zeit, also eigentlich nichts schlimmes. Aber wieso stellt jeder an meiner Uni das so da, also wäre Real-/Hauptschule der Untergang?

Zur Info :

Universität ist in NRW

Lehramt Studiengang für Gy/Ge

liebe grüße

---

**Beitrag von „schaff“ vom 3. Oktober 2021 21:41**

"jeder" will nunmal Gymnasiallehrer werden. Daher sind die freien Stellen dort eher mau. Realschule/Hauptschule ist nicht so beliebt bei vielen Studenten, daher sind dort auch mehr Stellen frei. Ich denke das war die Aussage des Fachleiters.

Warum das so ist hat mehrere Gründe.

-Die meisten Lehramtsstudenten kommen nunmal vom Gymnasium und wollen gerne dahin zurück, was sie kennen.

-Am Gymnasium ist das Depundat kleiner als an Real-/Hauptschulen

- Am Gymnasium verdient man für die "gleiche" Arbeit mehr Geld.

- Haupt-/Realschulen gelten weitestgehend als Resterampe, für die Schüler, die es eben nicht aufs Gymnasium schaffen. Darunter sind leider viele Migranten und Kinder, aus bildungsfernen Haushalten

---

## Beitrag von „kodi“ vom 3. Oktober 2021 22:59

[Zitat von segelspringer](#)

Meine Frage ist nun dabei: wieso hat der Typ das so gesagt?

Gym-Fachleiter, der seine eigenen Vorurteile tradiert und keine Ahnung außerhalb seines Bereichs hat.

Er hat insofern recht, dass es Fächerkombinationen gibt, mit denen es schwer wird eine Wunschstelle zu finden.

Er hat in dem Punkt keine Ahnung, dass es so einfach wäre eine Stelle an Real- und Hauptschule zu bekommen. Da bist du nämlich als Gym-Lehrer (zumal mit schlechten Noten) so ziemlich die letzte Wahl im Feld der zugelassenen Bewerber.

Grundsätzlich sind die Rahmenbedingungen an Real- und Hauptschulen schlechter was Bezahlung, Etat und Deputat angeht.

Bist du jetzt so ein "Ausweichkandidat", den eigentlich niemand haben will, bleiben dir vor allem die unbeliebten Stellen, wo aus diversen Gründen an der Schule die Hütte brennt oder die Region völlig unattraktiv ist. Insofern ist der Weg an eine fremde Schulform in der Regel eine Notlösung mit Nachteilen.

## Beitrag von „kodi“ vom 3. Oktober 2021 23:10

### Zitat von schaff

- Haupt-/Realschulen gelten weitestgehend als Resterampe, für die Schüler, die es eben nicht aufs Gymnasium schaffen. Darunter sind leider viele Migranten und Kinder, aus bildungsfernen Haushalten

Das wird zwar häufig so geäußert, zeugt aber von einem katastrophalen Menschenbild und einem mangelhaften Berufsethos.

Die Klientel an Haupt- und Realschulen ist eine andere als an vielen Gymnasien. Das ist aber kein Nachteil... erst Recht nicht, was das Thema Migration angeht.

---

## Beitrag von „Lindbergh“ vom 5. Oktober 2021 00:57

Das Image von Haupt- und Realschulen hängt auch sehr vom Einzugsgebiet ab. Wohnen in dem Einzugsgebiet viele klassische (und bildungsnahe) Mittelschichtsfamilien, dürfte der Anteil verhaltensauffälliger Kinder an H/R-Schulen deutlich niedriger ausfallen als in Vierteln mit vielen sozialen Problemen.

Dann unterscheidet sich die Übertrittsquote an Gymnasien je nach Region massiv. Wenn man stark vereinfacht davon ausgeht, dass Kinder überall etwa gleich intelligent sind, hat man in einem Gebiet mit geringerer Übertrittsquote leistungstärkere Kinder an H/R-Schulen als in Gebieten mit überdurchschnittlich hoher Übertrittsquote. In einem berliner Problemviertel ist die Arbeit an einer H/R-Schule sicher eine ganz andere als an einer solchen im Schwarzwald.

---

## Beitrag von „Andrew“ vom 5. Oktober 2021 11:19

### Zitat von kodi

Das wird zwar häufig so geäußert, zeugt aber von einem katastrophalen Menschenbild und einem mangelhaften Berufsethos.

Die Klientel an Haupt- und Realschulen ist eine andere als an vielen Gymnasien. Das ist aber kein Nachteil... erst Recht nicht, was das Thema Migration angeht.

Dennoch ist die Realschule von heute nicht mehr die von vor 10 Jahren. Vor 10 Jahren hattest du an Realschulen noch ein wesentlich höheres Niveau. Dadurch, dass es aber immer mehr Gesamtschulen gibt, sinkt das Niveau der Realschulen immer weiter ab. Das Schülerklientel hat sich verändert. Natürlich, am Gymnasium gab es auch große Veränderungen, dennoch ist für viele Studenten die Stelle am Gymnasium einfach verlockender.

Zumindest die alten Realschulkollegen bei uns sagen alle, dass sie, wenn sie jetzt nochmal die Uhr zurückdrehen könnten, alle Gymnasiallehramt studiert hätten (gut, bei uns in der Umgebung gibt es auch kaum noch wirklich gute Realschulen...)

Aber das ist nun einmal leider wirklich so, dass du mit der oben genannten Fächerkombi nur schwer eine Stelle an einem Gymnasium/Sek II Stelle an einer Gesamtschule bekommst. Eine Kollegin hat jetzt zunächst eine SekI Stelle bekommen und muss sich noch gedulden bis die offizielle SekII Stelle bekommt.

Deshalb: studiert Mathe und Physik auf GyGe, da bekommt ihr selbst mit 4.0 noch die feste Stelle am Gymnasium [ ] [ ] [ ] [ ]

---

### Beitrag von „karuna“ vom 5. Oktober 2021 18:04

#### Zitat von segelspringer

dass klingt doch als wären das irgendwelche Idioten auf der Realschule oder Hauptschule, aber das ist doch nicht so.

Für mich klingt es eher danach, als wäre der Fachleiter ein Idiot, so hört jeder was anderes.

---

### Beitrag von „MrJules“ vom 7. Oktober 2021 13:33

#### Zitat von kodi

Die Klientel an Haupt- und Realschulen ist eine andere als an vielen Gymnasien. Das ist aber kein Nachteil... erst Recht nicht, was das Thema Migration angeht.

Das sehe ich ein bisschen anders. Es kann natürlich sehr problematisch sein, wenn Personen in der Klasse nicht vernünftig lesen können. Das verkompliziert so ziemlich alles. Ein Migrationshintergrund begünstigt das und gerade durch Corona sind die Rückstände da m.E. noch größer geworden (natürlich auch bei Kindern ohne Migrationshintergrund).

Migrant + bildungsferner Familienhintergrund (trifft bei H/R statistisch einfach häufiger zu als bei Gym) ist eben leider eine schlechte Kombination im deutschen Schulsystem. In einer idealen Welt / einem idealen Schulsystem sollte es nicht so sein - leider trifft dies aber nicht zu.

#### [Zitat von segelspringer](#)

Entweder sie hat Topleistungen und kann eine Planstelle an einer Gesamtschule/Gymnasium bekommen oder, falls sie nicht ausgezeichnet ist, wird sie entweder arbeitslos oder muss an die Realschule bzw. Hauptschule.

Selbst wenn man eine Planstelle am Gym mit dieser Kombi bekommt (was wahrscheinlich gar nicht so unwahrscheinlich ist, wie der Herr Fachleiter meinen mag, da zwei Hauptfächer. Zumindest am BK sollte man damit leicht was kriegen), würde ich mich eher fragen, wie lange man die Berufstätigkeit aushält ohne Burnout. Es wird nicht ohne Grund fast überall von dieser Kombination abgeraten. Die Arbeitsbelastung muss extrem hoch sein, da viel Vorbereitung und Korrektur. Das wird durch die Oberstufe noch mal verstärkt. Somit sehe ich gar keinen großen Gewinn in einer Stelle an dieser Schulform mit dieser Kombi, außer man möchte keine Freizeit mehr haben oder kann es sich vorstellen, in Teilzeit zu arbeiten.

---

### **Beitrag von „Kort1000“ vom 7. Oktober 2021 15:29**

#### [Zitat von kodi](#)

Er hat in dem Punkt keine Ahnung, dass es so einfach wäre eine Stelle an Real- und Hauptschule zu bekommen. Da bist du nämlich als Gym-Lehrer (zumal mit schlechten Noten) so ziemlich die letzte Wahl im Feld der zugelassenen Bewerber.

Das kann ich bestätigen. In NRW gilt: Man kann sich mit Gym/Ge auch auf manche (nicht alle!) Stellen der Sek1 bewerben. Allerdings werden Bewerber, die das "richtige Lehramt" (in diesem Fall Sek1 da es sich ja um eine H / R / Ge Stelle handelt) studiert haben, bevorzugt.

Mit Gym/Ge muss man sich bei solchen Bewerbungen hinten anstellen. Aber man kann auch Glück haben und der einzige Bewerber sein 😊

---

## Beitrag von „Marmelaedchen“ vom 12. Oktober 2021 16:16

Für die zwei ländlichen Regionen in NRW, die ich kenne, kann ich sagen:

2/3 der SuS sind an den Realschulen absolut OK,

einige sogar mit gymnasialem Niveau.

1/3 setzt sich zusammen aus sehr schwachen SuS - eigentlich Niveau Haupt oder Förderschule.

Viele der guten SuS haben manchmal nur

Probleme in einzelnen Bereichen, wie Deutsch

oder Sprachen.

Oder es sind SuS, bei denen die Eltern wissen, dass sie das Gymnasium schaffen könnten, aber schon klar ist, dass die Finanzierung eines Studiums nicht möglich ist.

Eine Resteschule ist die Realschule wirklich nicht.

Ich habe hier viele Top SuS mit denen das Arbeiten Spass macht und gemacht hat.



---

## Beitrag von „CDL“ vom 12. Oktober 2021 17:30

### Zitat von Marmelaedchen

Resteschule(n)...

... gibt es nicht. Einfach mal über kurz einen Moment Zeit nehmen und über das Menschenbild nachdenken, das man bereits durch die Verwendung eines solchen Ausdrucks als angemessen betrachtet und setzt, hilfsweise Artikel 1 GG mal wieder zu Gemüte führen.

---

## Beitrag von „Lindbergh“ vom 12. Oktober 2021 17:43

Ich denke, dass wir dir hier im Forum alle zustimmen, [CDL](#). Auch außerhalb des Forums denkt nicht jeder so, aber es gibt leider einen Teil der Bevölkerung, der denkt, dass man selbst als Elternteil bzw. das Kind versagt habe, wenn es nicht auf das Gymnasium geht. Und da müssen wir alle Aufklärungsarbeit leisten, diese Fehlvorstellung aus dem Weg räumen, erklären, dass man nach erfolgreicher Absolvierung der Realschule viele tolle und gesellschaftlich wichtige Berufe erlernen kann. Und dass "auf die Realschule gehen" nicht "Es hat nicht für das Gymnasium gereicht.", sondern "Es hat für die Realschule gereicht." heißt.

---

### Beitrag von „CDL“ vom 12. Oktober 2021 21:21

#### [Zitat von Lindbergh](#)

Ich denke, dass wir dir hier im Forum alle zustimmen, [CDL](#). (...)

Würden mir alle zustimmen in diesem Forum, hätte ich mir den Beitrag glatt sparen können, denn dann wäre der Begriff gar nicht erst gefallen... Die Aufklärungsarbeit den eigenen Sprachgebrauch und eben auch eigene Haltungen betreffend müssen also auch Teilnehmer:innen dieses Forums noch leisten, was wenig überraschend ist, denn Lehrkräfte sind keine besseren Menschen, sondern einfach nur Menschen. All die menschenverachtenden Fehlhaltungen die Lehrkräfte und Menschen wie ich gerne mal kritisieren gibt es also auch unter Lehrkräften, wie nicht nur ein Björn Höcke uns lehrt. Ein paar deiner Beiträge Lindbergh sind diesbezüglich auch recht "erhellend". Ich fände es aber sehr schön, könnte ich künftig feststellen, dass entsprechende Beiträge deinerseits tatsächlich der Vergangenheit angehören würden.

---

### Beitrag von „MrJules“ vom 13. Oktober 2021 09:26

Ich verstehe die ganze Diskussion hier nicht, [Marmelaedchen](#) hat doch gerade gesagt, dass es keine Resteschule ist und sich damit m.E. doch gerade von einer solchen geistigen Haltung und der Begrifflichkeit distanziert.

Man könnte höchstens anführen, dass dadurch die Hauptschule implizit als dieses dargestellt wird, was sie aber bestimmt nicht beabsichtigt hat, würde ich einfach mal unterstellen.

Und bei diesem "Sprache beeinflusst das Denken"-Ansatz, der in bestimmten Kreisen propagiert wird, da gehe ich einfach nicht mit. Die Sprachpolizei ist schon viel zu weit vorgerückt.

Dass der Ansatz nicht funktioniert, konnte man sehr schön am "Antifaschistischen Schutzwall" sehen. Ich halte die Ansicht, Leute vor sich selbst schützen zu müssen, indem man ihnen das Sagen oder Denken bestimmter Begriffe untersagt, sogar für höchst problematisch in einer aufgeklärten Gesellschaft. Die moralische Verantwortung des Einzelnen wird an eine externe Stelle bzw. eine institutionelle Hypermoral übertragen, seine eigene Urteilskompetenz als unzuverlässig und störend empfunden.

Ich will einen grundsätzlichen Einfluss von Sprache oder eher bestimmter Begriffe auf das Denken und Empfinden gar nicht in Abrede stellen. Ich halte es nur für höchst problematisch, wenn diese Erkenntnis nicht vom Individuum selbst für sich kommt, sondern andere meinen, dies von außen an andere herantragen zu müssen und sie bei Missachtung moralisch sanktionieren zu müssen.

Wenn Marmelaedchen diesen Begriff verwendet (der an sich auch nicht anstößig oder diskriminierend ist) und sich dabei davon distanziert, dann hast du einfach nicht das Recht, ihr dies zu verbieten oder sie zu belehren.

#### Zitat von Marmelaedchen

Oder es sind SuS, bei denen die Eltern wissen, dass sie das Gymnasium schaffen könnten, aber schon klar ist, dass die Finanzierung eines Studiums nicht möglich ist.

Diesen Zusammenhang verstehe ich nicht ganz. Ich kenne mehrere Personen, die auf einem Gymnasium waren und danach nie studiert haben, sondern klassische Ausbildungsberufe ergriffen haben und in diesen geblieben sind. Gute Bildung ist auch dann von Vorteil, wenn man nicht studieren möchte. Ich finde generell ein Bildungsverständnis problematisch, das Bildung nur oder hauptsächlich als Zugangsvoraussetzung für Karrierechancen sieht.

Je nachdem, in welche Richtung man gehen möchte, kann eine Realschule aber sicherlich von Vorteil sein durch die praktischen Angebote, die es dort gibt.

---

### **Beitrag von „Fallen Angel“ vom 13. Oktober 2021 11:48**

Menschen als "Rest" zu bezeichnen (und nichts anderes tut man, wenn man von "Resteschule" spricht), ist verletzend. Das hat nichts mit einer ominösen "Sprachpolizei" (wer soll das sein?) zu tun.



## Beitrag von „MrJules“ vom 13. Oktober 2021 13:53

Doch, hat es! Hier wurde nur ein Begriff aufgegriffen, um sein Zutreffen zu widerlegen.

Wenn man sich hingegen selbst (und anderen) verbietet, diesen Begriff überhaupt aufzugreifen, ist das eine ganz andere Dimension. Das ist die Quintessenz hier, und nicht, ob irgendjemand von irgendwem als Rest bezeichnet wird (was hier faktisch nicht der Fall ist).

Ich frage mich ernsthaft, wie man z.B. jemanden darauf aufmerksam machen will, einen nicht mit einem bestimmten Begriff zu bezeichnen, wenn man sich selbst verbietet, diesen überhaupt in den Mund zu nehmen. Daran sieht man eigentlich, wie daneben das Ganze ist, wenn man es zu Ende denkt.

---

## Beitrag von „karuna“ vom 13. Oktober 2021 14:14

War es vielleicht ein Versehen, Marmelaedchen verkürzt zu zitieren, [CDL](#) ? Ich habe es so verstanden, dass du den Begriff kritisierst, den der TE hier eingebracht hat.

Und da sehe ich nicht, warum man das nicht kritisieren sollte. Der TE fragt -reichlich naiv meiner Meinung nach- ob dies und jenes nicht so wäre und erhält halt Antwort darauf.

### Zitat von MrJules

Ich halte es nur für höchst problematisch, wenn diese Erkenntnis nicht vom Individuum selbst für sich kommt, sondern andere meinen, dies von außen an andere herantragen zu müssen und sie bei Missachtung moralisch sanktionieren zu müssen.

Woher soll ein Individuum Erkenntnisse gewinnen, wenn nicht durch Informationen und den Austausch mit anderen? Kein Begriff, keine Moral, keine Ethik, kein Menschenrecht steht im luftleeren Raum, weil jeder da von alleine drauf kommt.

---

## Beitrag von „MrJules“ vom 13. Oktober 2021 14:34

#### Zitat von karuna

Woher soll ein Individuum Erkenntnisse gewinnen, wenn nicht durch Informationen und den Austausch mit anderen? Kein Begriff, keine Moral, keine Ethik, kein Menschenrecht steht im luftleeren Raum, weil jeder da von alleine drauf kommt.

Du verstehst mich falsch. Mir geht es darum, dass wahre Moral eben gerade nicht dadurch erwächst, dass man sie einfach übernimmt, gewisse Begriffe einfach nicht verwendet, weil jemand anderes sinngemäß sagt: "Das ist böse, das darfst du nicht!", sondern durch eigene Auseinandersetzung mit etwas. Wenn man moralische Vorstellungen einfach übernimmt, ohne sie jemals zu hinterfragen, ist dies als pathologisch anzusehen und kann massive negative Folgen für die eigene psychische Gesundheit haben.

Der Begriff "Resteschule" ist hier ein geistiges Konstrukt, weshalb es nicht nur anmaßend, sondern auch grundfalsch ist, einfach zu sagen, es existiere nicht. Da es keine Schulen gibt, die offiziell Resteschule heißen, liegt es auf der Hand, dass es sich eindeutig um ein geistiges Konstrukt handelt. Dieses wird aufgegriffen, um seine Gültigkeit zu widerlegen.

Zu sagen, man dürfe dieses Konstrukt erst gar nicht aufgreifen, da man den Begriff nicht in den Mund nehmen dürfe, ist wissens- und wissenschaftsfeindlich und erstaunt mich in einem Lehrerforum doch sehr.

#### Zitat von karuna

Und da sehe ich nicht, warum man das nicht kritisieren sollte. Der TE fragt -reichlich naiv meiner Meinung nach- ob dies und jenes nicht so wäre und erhält halt Antwort darauf.

Genau so sehe ich das auch.

---

### **Beitrag von „Fallen Angel“ vom 13. Oktober 2021 14:48**

#### Zitat von MrJules

Doch, hat es! Hier wurde nur ein Begriff aufgegriffen, um sein Zutreffen zu widerlegen.

Wenn man sich hingegen selbst (und anderen) verbietet, diesen Begriff überhaupt aufzugreifen, ist das eine ganz andere Dimension. Das ist die Quintessenz hier, und nicht, ob irgendjemand von irgendwem als Rest bezeichnet wird (was hier faktisch nicht der Fall ist).

Ich frage mich ernsthaft, wie man z.B. jemanden darauf aufmerksam machen will, einen nicht mit einem bestimmten Begriff zu bezeichnen, wenn man sich selbst verbietet, diesen überhaupt in den Mund zu nehmen. Daran sieht man eigentlich, wie daneben das Ganze ist, wenn man es zu Ende denkt.

Sich selbst kann man vieles verbieten, z.B. weil man etwas als moralisch falsch erachtet. Das tue ich jeden Tag und es schadet mir nicht.

---

### **Beitrag von „MrJules“ vom 13. Oktober 2021 14:51**

Natürlich, mir geht es aber darum, dass man sich anmaßt, anderen bereits den Begriff für eine kritische Auseinandersetzung zu verbieten (siehe die Ergänzung meines letzten Beitrags).

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 13. Oktober 2021 15:06**

#### [Zitat von karuna](#)

War es vielleicht ein Versehen, Marmelaedchen verkürzt zu zitieren, [CDL](#) ? Ich habe es so verstanden, dass du den Begriff kritisierst, den der TE hier eingebracht hat.  
(...)

Ja, eindeutig geht es zuallererst um die Begriffsverwendung des TE, im Beitrag von Marmelaedchen hat mich dieser dann einfach erneut massiv angetriggert, was nicht der Fall gewesen wäre, wenn z.B. ein paar simple Anführungszeichen deutlich gemacht hätten, dass die Begriffsverwendung nicht einfach "blind" erfolgt, sondern kritisch reflektiert wurde, nicht geteilt wird und die Wiederaufnahme des Begriffs lediglich der inhaltlichen Auseinandersetzung mit eben diesem dient. Anders als Mr.Jules bin ich nunmal der festen Überzeugung, dass Sprache unser Verhalten, unsere Haltungen beeinflusst und verändert und nicht einfach nur passiver Ausdruck derselben ist. Danke karuna für deine Nachfrage und auch deine reflektierte

## Beitrag von „karuna“ vom 13. Oktober 2021 15:55

### Zitat von MrJules

Mir geht es darum, dass wahre Moral eben gerade nicht dadurch erwächst, dann man sie einfach übernimmt, gewisse Begriffe einfach nicht verwendet, weil jemand anderes sinngemäß sagt: "Das ist böse, das darfst du nicht!", sondern durch eigene Auseinandersetzung mit etwas. Wenn man moralische Vorstellungen einfach übernimmt, ohne sie jemals zu hinterfragen, ist dies als pathologisch anzusehen und kann massive negative Folgen für die eigene psychische Gesundheit haben.

Das verstehe ich nicht. Was ist pathologisch und negative Folgen für deine Gesundheit?

Ich mach mal ein Beispiel: in Portugal leben viele Menschen aus den ehemaligen Kolonien Angola und Mosambik. Ich habe mit einem Portugiesen über irgendwas gesprochen und wollte dabei den Begriff "Schwarze" i.S.v. "dunkelhäutige Menschen" benutzen und habe das ins Portugiesische frei mit "pretos" übersetzt. Darauf sog der Angesprochene erschrocken die Luft ein und sagte sinngemäß "das geht gar nicht! Der Begriff ist ganz negativ besetzt, du musst "negros" sagen."

Nun also zwei Möglichkeiten:

Antwort a) "Oh, sorry, wusste ich nicht. Ab sofort sage ich das Wort natürlich nicht mehr in diesem Zusammenhang, wenn es aus historischen Gründen negativ besetzt ist. Ich will selbstredend niemanden verletzen oder beleidigen."

Antwort b) "Nein, schwarz ist schwarz, was interessieren mich eure Begriffe. Ich habe auch keinen blassen Schimmer davon, wie es ist, in einer europäischen Gesellschaft zu leben, die noch in den 70ern des letzten Jahrhunderts einen Krieg geführt hat, um ein kolonialisiertes Land an seiner Befreiung zu hindern und über all die vielen anderen Folgen für die direkt Betroffenen weiß ich noch viel weniger. All das ist mir auch egal, ich lasse mich nicht in ein pathologisches Korsett zwängen, da könnte ich massive negative psychische Schäden davontragen."

Welche wäre deiner Meinung nach die angemessene?

---

## Beitrag von „Lindbergh“ vom 13. Oktober 2021 16:45

Ich denke, dass es da auch darauf ankommt, mit wem man spricht. Womöglich erzürnt sich eine Bevölkerungsgruppe, die eigentlich gar nicht betroffen ist, mehr über die Verwendung eines Begriffes als die eigentlich betroffene Bevölkerungsgruppe. Ich erinnere mich dabei z.B. an einen dunkelhäutigen Gastronom, der sich rechtfertigen musste, warum sein Restaurant "Zum Mohrenkopf" heißt. Auch spannend: Die Countryband Lady Antebellum benannte sich um in Lady A, weil der Begriff "Antebellum" mit der früheren Sklavereivergangenheit des amerikanischen Südens assoziiert wird. Dass die seit langem unter dem Künstlernamen Lady A auftretende dunkelhäutige Sängerin dann aufgrund von Namensrechten verklagt wurde, störte die Band weniger.

Davon aber abgesehen, muss ich @MrJules Recht geben, dass sich in den letzten paar Jahren eine Bevölkerungsgruppe selbst zur Aufgabe machte, dem Rest der Gesellschaft zu sagen, welche Begriffe sie zukünftig bitte schön nicht mehr zu nutzen habe. Die sozialen Medien verstärken das Phänomen sicher noch, aber ich finde da den Begriff "Sprachpolizei" durchaus passend.

---

## Beitrag von „Fallen Angel“ vom 13. Oktober 2021 17:38

### [Zitat von Lindbergh](#)

Ich denke, dass es da auch darauf ankommt, mit wem man spricht. Womöglich erzürnt sich eine Bevölkerungsgruppe, die eigentlich gar nicht betroffen ist, mehr über die Verwendung eines Begriffes als die eigentlich betroffene Bevölkerungsgruppe. Ich erinnere mich dabei z.B. an einen dunkelhäutigen Gastronom, der sich rechtfertigen musste, warum sein Restaurant "Zum Mohrenkopf" heißt. Auch spannend: Die Countryband Lady Antebellum benannte sich um in Lady A, weil der Begriff "Antebellum" mit der früheren Sklavereivergangenheit des amerikanischen Südens assoziiert wird. Dass die seit langem unter dem Künstlernamen Lady A auftretende dunkelhäutige Sängerin dann aufgrund von Namensrechten verklagt wurde, störte die Band weniger.

Es gibt genug Schwarze, die sich an diskriminierenden Begriffen stören. Dass es auch welche gibt, die das nicht tun, mag sein, ändert aber nichts daran, dass die Begriffe negativ konnotiert sind.

### [Zitat von Lindbergh](#)

Davon aber abgesehen, muss ich MrJules Recht geben, dass sich in den letzten paar Jahren eine Bevölkerungsgruppe selbst zur Aufgabe machte, dem Rest der Gesellschaft zu sagen, welche Begriffe sie zukünftig bitte schön nicht mehr zu nutzen habe. Die sozialen Medien verstärken das Phänomen sicher noch, aber ich finde da den Begriff "Sprachpolizei" durchaus passend.

Welche Bevölkerungsgruppe soll das denn sein?

Wenn ich sage "Ich möchte nicht, dass Begriff X verwendet wird", dann hat das nichts mit "Sprachpolizei" zu tun, sondern fällt unter Meinungsfreiheit. Es steht natürlich jedem frei, den Begriff (sofern nicht beleidigend) zu verwenden, was ich wiederum kritisieren darf. Wo ist denn das Problem?

---

### **Beitrag von „Lindbergh“ vom 13. Oktober 2021 19:55**

Fallen Angel: Im Internet gibt es tatsächlich einen Begriff für diese Gruppe, der zugegebenermaßen kontrovers betrachtet wird, aber bei dem die Meisten sofort wissen, wer gemeint ist: Social Justice Warriors. Für diejenigen, die diese nicht kennen: Das sind Menschen, die häufig sehr weit links im politischen Spektrum anzuordnen sind, nach außen vorgeben, sich um die sozialen Belange benachteiligter Mitmenschen zu kümmern, dies auf sehr radikale Weise kommunizieren, und gleichzeitig gesellschaftliche Handlungen, die von ihren Idealen abweichen, lautstark kritisieren. Häufig lässt sich bei diesen Menschen eine Doppelmoral erkennen, weil sie für sich von den nach außen vertretenen Prinzipien doch Ausnahmen machen (Beispiel aktuell: Sarah-Lee Heinrich).

---

### **Beitrag von „Fallen Angel“ vom 14. Oktober 2021 07:30**

Sarah-Lee Heinrich hat als 14-Jährige einen Scherz gemacht, der zugegeben nicht besonders lustig ist. Sie scheint daraus gelernt zu haben, vielleicht hat sie damals auch noch nicht dieselben politischen Ansichten gehabt wie heute. Da erkenne ich keine Doppelmoral, sie bereut ihre Aussage. Wer hat in dem Alter keine Witze gemacht, die unter der Gürtellinie waren? Als ich in dem Alter war, wurden ständig "Witze" über die NS-Zeit gemacht, die ich heute nicht mal annähernd lustig finde.

## **Beitrag von „Marmelaedchen“ vom 14. Oktober 2021 07:47**

Hallo Leute,

Ich hatte den Begriff verwendet, weil ich ihn in einem der vorausgehenden Threads glaubte, gelesen zu haben. Im Sinne von alles andere als Gymnasium ist Rest.

Beim Nachlesen finde ich den Begriff aber nicht mehr.

Ich habe selber schon an Förderschulen und Hauptschulen hospitiert und kann daher sagen, dass dort sehr gute Arbeit geleistet wird und auch SuS sind, die sehr motiviert ans Lernen herangehen. Andere schwache und weniger disziplinierte SuS gibt es auch, ich würde sie trotzdem nicht als Rest, im Sinne von weniger wert als Menschen bezeichnen.

Genaus wenig sind SuS und Lehrer an Realschulen

Rest - meine Schulform - bzw weniger als Gym. was ja die ursprüngliche Frage war, oder ?

Vielleicht meinte der Thread Starter auch nicht Rest, sondern so etwas wie Rütlichschule, wers noch kennt, auch das stimmt hier bei mir und den Schulen anderer Schulformen, die ich selber kenne, nicht.

Wars das jetzt, oder muss ich noch etwas machen ?

---

## **Beitrag von „Marmelaedchen“ vom 14. Oktober 2021 08:06**

P.S.: Was mir gerade noch dazu eingefallen ist:

SuS, die undiszipliniert sind, zu Hause Probleme haben, geschlagen worden sind, zu Hause Trinker und abhängige Eltern sehen, gemobbt wurden von anderen SuS, psychische Probleme haben uvm.

Alles das gibt es an jeder Schulform.

Das Gymnasium schützt davor nicht und ich glaube auch nicht, dass es dort weniger häufig ist, als zB an einer Real- oder Hauptschule.

In meiner Schulzeit, auch am Gymnasium, gab es dort viele "grosse Schweiger".

Viele Jahre später habe ich mehr von ihnen erfahren und was alles in ihrer Schulzeit passiert ist. Als Kind haben sie nicht darüber gesprochen.

Gruss,

M.

---

## **Beitrag von „MrJules“ vom 14. Oktober 2021 10:41**

@karuna

Wenn man sich mit den Empfindungen der anderen auseinandersetzt und das auf seine Berechtigung hin reflektiert, dann ist doch schon viel gewonnen.

Was ich kritisiere, ist eine unreflektierte Übernahme von Sprech- und Denkverböten, die meist von außenstehenden Dritten ausgehen.

Der Sprache-beeinflusst-das-Denken-Ansatz, der in bestimmten Kreisen propagiert wird, geht grob gesagt davon aus, dass wenn man bestimmte Begriffe einfach nicht mehr verwendet, man diese auch nicht mehr denkt und irgendwann dadurch das Problem verschwindet. Ein Beispiel wäre die Vorstellung, dass Rassismus verschwindet, wenn keine vermeintlich rassistischen Begriffe mehr verwendet werden.

Ich halte diese Theorie für äußerst simplifizierend, sie erinnert mich an die drei Affen (nichts hören, nichts sagen, nichts sehen).

Besonders problematisch dabei ist die Frage danach, welche Instanz vorgibt, welche Begriffe okay sind und welche nicht. Und hier sehe ich eben eine große Gefahr, wenn diese Verantwortung vom Individuum weggenommen wird bzw. es diese abgibt, und eine nicht klar definierte soziale Masse für Regelung und Sanktionierung zuständig ist. Das bestimmte Verhaltens- und Ausdrucksweisen je nach gesellschaftlichem Bereich mehr oder weniger akzeptiert und ggf. sanktioniert werden, das ist nichts Neues und weitgehend normal. Man muss jedoch sehen, wie sich diese Mechanismen mittlerweile in ihrer Dynamik, Härte und Reichweite verändert haben, Stichwort: Cancel Culture.

Ich sehe hier ganz klare Tendenzen dazu, dass eine nicht klar definierte Gruppe, die für sich selbst einen elitären Status erhebt, versucht, im Sinne ihrer ideologischen Vorstellungen weitreichenden Einfluss auf das Denken und Empfinden des Einzelnen auszuüben.

Ich sehe jedoch jede Form der Kollektivierung in dieser Form kritisch, da ich sie als illiberal und in weiten Zügen als faschistoid ansehe.

Der Versuch, dem Individuum das Denken abzunehmen oder es dazu anzuregen, sein eigenes Denken zu manipulieren, kann in meinen Augen nie eine gesunde Auseinandersetzung mit



etwas bedingen, sondern fördert Konformitätszwang und blinden Gehorsam.

PS: Alleine, dass du das Wort, das von der Gegenpartei als diskriminierend empfunden wurde, hier nennst, würde schon einen Verstoß gegen den Sprache-beeinflusst-das-Denken-Ansatz darstellen, denn laut diesem sind bestimmte Wörter einfach komplett Tabu - egal in welchem Kontext.

---

### **Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. Oktober 2021 11:13**

[Fallen Angel](#): Da es nur am Rande um Frau Heinrich geht, nur kurz dazu (sonst gerne mehr per PN): Dass viele Leute Jugendsünden haben, ist normal, und auch wenn ich viele ihrer Jugendsünden mit Bezug auf ihr Amt grenzwertig finde, finde ich es problematischer, wenn man sich selbst zum Hüter der Moral erklärt und dann bei genauerem Hinschauen doch nicht so moralisch handelt wie man es von Anderen erwartet. Das stelle ich bei einigen ihrer Parteikollegen und bei dem einen oder anderen Klimaaktivisten fest.

---

### **Beitrag von „MrJules“ vom 14. Oktober 2021 11:50**

@Lindbergh

Das ist m.E., weil die Leute nie so perfekt sein können werden, wie sie gerne sein möchten, und deshalb irgendwann zwangsläufig selbst über ihre menschliche Imperfektion stolpern.

---

### **Beitrag von „Fallen Angel“ vom 14. Oktober 2021 12:08**

[Zitat von MrJules](#)

Was ich kritisiere, ist eine unreflektierte Übernahme von Sprech- und Denkverboten, die meist von außenstehenden Dritten ausgehen.

Es gibt keine Denkverbote (wie soll das auch gehen? Niemand weiß, was ein anderer denkt) und auch keine Sprechverbote. Man kann aber dafür kritisiert werden, was man sagt, das ist durch die Meinungsfreiheit gedeckt.

---

### **Beitrag von „Fallen Angel“ vom 14. Oktober 2021 12:10**

#### Zitat von Lindbergh

Fallen Angel: Da es nur am Rande um Frau Heinrich geht, nur kurz dazu (sonst gerne mehr per PN): Dass viele Leute Jugendsünden haben, ist normal, und auch wenn ich viele ihrer Jugendsünden mit Bezug auf ihr Amt grenzwertig finde, finde ich es problematischer, wenn man sich selbst zum Hüter der Moral erklärt und dann bei genauerem Hinschauen doch nicht so moralisch handelt wie man es von Anderen erwartet. Das stelle ich bei einigen ihrer Parteikollegen und bei dem einen oder anderen Klimaaktivisten fest.

Wer sagt denn, dass diese Menschen sich zum Hüter der Moral machen? Wenn ich Person x dafür kritisiere, dass sie y tut, mache ich mich dann zum "Hüter der Moral"?

---

### **Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. Oktober 2021 12:12**

Um das sinnvoll zu beantworten, hängt es zu sehr vom Kontext ab: Was wurde kritisiert, wie wurde kritisiert, in welcher Häufigkeit wird kritisiert.

---

### **Beitrag von „MrJules“ vom 14. Oktober 2021 12:36**

#### Zitat von Fallen Angel

Es gibt keine Denkverbote (wie soll das auch gehen? Niemand weiß, was ein anderer denkt) und auch keine Sprechverbote.

Vielleicht sollten wir nicht über den Sprache-beeinflusst-das-Denken-Ansatz diskutieren, wenn du diesen nicht kennst?

Es geht nicht darum, dass man etwas nicht kritisieren darf; es geht darum, dass man sagt, bestimmte geistige Konstrukte dürfe es nicht geben, wie hier die "Resteschulen".

---

### Beitrag von „Fallen Angel“ vom 14. Oktober 2021 13:59

#### Zitat von MrJules

Vielleicht sollten wir nicht über den Sprache-beeinflusst-das-Denken-Ansatz diskutieren, wenn du diesen nicht kennst?

Natürlich kenne ich den Ansatz. Was hat der denn damit zu tun, dass dir niemand das Denken von irgendetwas verbieten kann? Oder anders gefragt: Wer verbietet dir denn, x zu denken? Und wie stellt er das an?

---

### Beitrag von „karuna“ vom 14. Oktober 2021 15:53

@MrJules , ich zitiere den Beitrag, auf den du dich beziehst:

#### Zitat von CDL

... gibt es nicht. Einfach mal über kurz einen Moment Zeit nehmen und über das Menschenbild nachdenken, das man bereits durch die Verwendung eines solchen Ausdrucks als angemessen betrachtet und setzt, hilfsweise Artikel 1 GG mal wieder zu Gemüte führen.

Das ist eine deutliche Aufforderung, über eine Abwertung nachzudenken, die jemand benutzt hat. Wenn er oder sie also ganz unbedarft (im besten Falle), einen Begriff benutzt, der für andere abwertend ist, dann hilft es, darüber nachzudenken, falls man das leider noch nicht getan haben sollte.

Was stört dich daran, ist es der Ton? Muss man jeden mit Samthandschuhen anfassen, der andere (wissentlich oder nicht) beleidigt? Wie soll das deiner Meinung nach aussehen?

"Lieber Mitmensch, mit dem oben verwendeten Begriff festigst du das negative Bild, das von einer Schulart in der Gesellschaft geprägt wurde. Bitte denke doch noch mal darüber nach, ob du das so möchtest. Wäre es möglich, nicht über 2/3 der Deutschen so abwertend zu sprechen? Denn nein, nicht nur Gymnasiast\*innen sind wertvolle Mitglieder der Gesellschaft. Im Gegenteil, Oberschüler werden unsere Gesellschaft zum großen Teil tragen, wir sind alle gleich viel wert. Finde doch bitte in Zukunft Worte, die niemanden verletzen. Namaste"

So besser? Ganz ehrlich, wenn du dich gecancelcultured fühlst, wenn man sagt "denk an die Menschenwürde, bei dem, was du sagst" dann ist cancel culture etwas Gutes.

Ich empfinde es übrigens als Denkverbot, wenn du mir verbietest, Partei für nicht Anwesende zu ergreifen. Voll gemein! Sprechverbot!

---

### **Beitrag von „Marsi“ vom 14. Oktober 2021 17:26**

Ich sehe am dem Begriff "Rest" bei bestem Willen nichts inhärent Schlechtes.

"Ihr drei putzt die Tafel, der Rest geht schonmal in die Pause" Damit spricht man einfach nur den bisher noch ausgesprochenen Teil einer Menge an.

"Anna und Max werden in die Realschule gehen. Der Rest wird aufs Gymnasium gehen." Sind damit jetzt die baldigen Gymmies abgewertet worden? Mitnichten.

"Fast alle waren schon nach Haus gegangen. Ich gehörte noch zum Rest."

Keinerlei Abwertung.

"Ich gehörte noch zum schändlichen Rest"

Abwertung, aber nur wegen des Adjektivs.

Es scheint mir so, als würde unsere kollektive gesellschaftliche Haut immer dünner werden. Das heißt natürlich dann, dass durch die kleinste Reibung gleich eine tiefe Fleischwunde hervorgerufen wird.

---

### **Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. Oktober 2021 18:11**

Gute Beispiele, [Marsi](#). Aktuell scheint es so zu sein, dass in einem Teil der Gesellschaft (Das möchte ich besonders hervorheben, weil ich das Gefühl habe, dass diese Positionen nicht von einer Mehrheit im alltäglichen Leben vertreten wird.) der Grundverdacht besteht, dass Sprache abwertet, und wenn dieser Verdacht bereits vorhanden ist, ist es leichter, auch konkrete Beispiele hierfür zu finden. Habe ich jedoch eine positive Grundhaltung gegenüber unserem alltäglichen Sprachgebrauch, gehe ich davon aus, dass ein Begriff neutral bis positiv konnotiert und es müssen erst schwerwiegende Vorkommnisse passieren, dass ich meine Haltung gegenüber diesem Begriff revidiere.

Ich denke, es hängt maßgeblich davon ab, ob ich einfach etwas einen Namen geben, oder über etwas werten will. Vlt. ist uns die Fähigkeit abhanden gekommen, aus dem Sprachkontext heraus zu erkennen, was von beiden Optionen gerade Verwendung findet.

---

### Beitrag von „CDL“ vom 14. Oktober 2021 19:20

#### [Zitat von Lindbergh](#)

[Fallen Angel](#): Im Internet gibt es tatsächlich einen Begriff für diese Gruppe, der zugegebenermaßen kontrovers betrachtet wird, aber bei dem die Meisten sofort wissen, wer gemeint ist: Social Justice Warriors.

Der Begriff wird nicht global "im Internet" verwendet sondern in rechten bis rechtsextremistischen Gruppierungen, denen du erneut das Fähnchen hältst mit dieser Begriffsnennung. Die einzigen Haltungen, über die wir damit gerade gesichert etwas erfahren sind deine eigenen. Das dann in einem Kontext zu verwenden, in welchem einer jungen Frau Tweets vorgehalten werden, die sie mit 13/14 verfasst hat, statt sie an ihren aktuellen Aussagen als Erwachsene zu messen halte ich aus dem Mund oder der Feder ausgerechnet einer Lehrkraft für infam. Gerade wir sollten wissen, welche Entwicklungsprozesse zwischen dem 13.Lebensjahr und Anfang 20 noch ablaufen, wie tiefgreifend sich Haltungen in dieser Phase noch wandeln, aber auch wie spontan und unreflektiert viele Pubertiere noch formulieren, denen das oft schon ein Jahr später selbst komplett peinlich ist, was sie "damals" an Unfug verzapft haben.

---

### Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. Oktober 2021 19:28

Danke für deinen Kommentar. Mag sein, dass ich Frau Heinrich Unrecht tue, und ich bin ehrlich, dass sie mir in ihrer politischen Rolle vor dem Skandal kein Begriff war. Zumindest von dem Bisschen, was ich bislang mitbekam, habe ich jedoch Zweifel, ob sie für das Amt des Bundessprechers ihrer Partei, für welches angemessener Sprachgebrauch essentiell ist, die nötigen rhetorischen Fertigkeiten mitbringt.

---

## Beitrag von „CDL“ vom 14. Oktober 2021 19:37

### Zitat von Marsi

Ich sehe am dem Begriff "Rest" bei bestem Willen nichts inhärent Schlechtes.

"Ihr drei putzt die Tafel, der Rest geht schonmal in die Pause" Damit spricht man einfach nur den bisher noch ausgesprochenen Teil einer Menge an.

"Anna und Max werden in die Realschule gehen. Der Rest wird aufs Gymnasium gehen." Sind damit jetzt die baldigen Gymmies abgewertet worden? Mitnichten.

"Fast alle waren schon nach Haus gegangen. Ich gehörte noch zum Rest."

Keinerlei Abwertung.

"Ich gehörte noch zum schändlichen Rest"

Abwertung, aber nur wegen des Adjektivs.

Es scheint mir so, als würde unsere kollektive gesellschaftliche Haut immer dünner werden. Das heißt natürlich dann, dass durch die kleinste Reibung gleich eine tiefe Fleischwunde hervorgerufen wird.

Alles anzeigen

Sollte der semantische Unterschied zwischen deinen Beispielen und dem Terminus "Resteschule" als unmissverständlich negativ konnotierte Umschreibung der Schülerschaft von Schularten jenseits der Gymnasien nicht klar sein, solltest du dich dringlich vor einem Vorbereitungsdienst deiner persönlichen sprachlichen Bildung widmen, ehe du von einem Fettnäpfchen ins nächste wankst. Gilt übrigens analog für diejenigen, die diesen Unfug liken. Einfach erstmal das Hirn einschalten. Ach halt, das hatten wir doch schon mal, dass es gar nicht so einfach ist die eigene geistige Umnachtung zu beenden, Stichwort "Lichtbild". Damit fällst du erneut auf durch außergewöhnliche sprachliche Ignoranz. Entweder du hast also tatsächlich ein ernsthaftes Sprachproblem oder du trollst einfach gerne rum. Was darf es sein? Ich rate mal :

Der "Troll" wird dir nicht schmecken und empört zurückgewiesen werden. Bleibt das ernsthafte semantische Problem, welches du angehen müsstest vor einem Ref, denn SuS durchschauen schnell, wer Blödsinn erzählt ohne zu wissen wovon er spricht.

---

### Beitrag von „karuna“ vom 14. Oktober 2021 19:45

#### Zitat von Lindbergh

Gute Beispiele, [Marsi](#). Aktuell scheint es so zu sein, dass in einem Teil der Gesellschaft (Das möchte ich besonders hervorheben, weil ich das Gefühl habe, dass diese Positionen nicht von einer Mehrheit im alltäglichen Leben vertreten wird.) der Grundverdacht besteht, dass Sprache abwertet, und wenn dieser Verdacht bereits vorhanden ist, ist es leichter, auch konkrete Beispiele hierfür zu finden. Habe ich jedoch eine positive Grundhaltung gegenüber unserem alltäglichen Sprachgebrauch, gehe ich davon aus, dass ein Begriff neutral bis positiv konnotiert und es müssen erst schwerwiegende Vorkommnisse passieren, dass ich meine Haltung gegenüber diesem Begriff revidiere.

Ich denke, es hängt maßgeblich davon ab, ob ich einfach etwas einen Namen geben, oder über etwas werten will. Vlt. ist uns die Fähigkeit abhanden gekommen, aus dem Sprachkontext heraus zu erkennen, was von beiden Optionen gerade Verwendung findet.

Das ist Bullshit. Und der Kot von Stieren sollte neutral bis positiv konnotiert sein.

---

### Beitrag von „CDL“ vom 14. Oktober 2021 19:50

#### Zitat von karuna

Das ist Bullshit. Und der Kot von Stieren sollte neutral bis positiv konnotiert sein.

YMMD 

---

## Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. Oktober 2021 19:51

Ich möchte mal zurückrudern und auf den Beitrag, der den Begriff zum ersten Mal verwendet, Bezug nehmen. Da ging es darum, dass [Marmelaedchen](#) die positiven Aspekte von Realschulen hervorhob und zum Schluss resümierte, dass Realschulen keine "Resteschulen" seien. Dieser Vorwurf wurde von keinem User eingebracht, sondern bezieht sich wohl auf einen Fachleiter von [Knappe12](#), der das zwar auch nicht direkt so äußerte, aber die Haupt- bzw. Realschule als unliebsameren Ort zum Unterrichten im Vergleich zum Gymnasium charakterisierte. Und selbst da kommt es auf den Kontext an: Hier, dass ein Kommilitone scheinbar lieber an einem Gymnasium, einer Schulform mit höherem fachlichen Anspruch, arbeiten wollte, dies aber aufgrund der Situation auf dem Jobmarkt sich eher schwierig gestalten, sodass es wohl auf einen Einsatz an einer Schulform, für die er sich aufgrund anderer Interessenlage zunächst *nicht* entschied, hinauslaufen werde.

@karuna: Nice try, aber auf die Provokation werde ich nicht eingehen.

---

## Beitrag von „CDL“ vom 14. Oktober 2021 20:08

[Zitat von Lindbergh](#)

(...)

@karuna: Nice try, aber auf die Provokation werde ich nicht eingehen.

Ich widerspreche dir nur ungern (okay, stimmt nicht, macht saumäßig Spaß), aber rein diskursiv betrachtet gehst du mit dieser Replik sehr wohl auf karunas Beitrag ein, der dich offensichtlich ausreichend beschäftigt, um das Bedürfnis zu verspüren ihn ostentativ inhaltlich nicht zu kommentieren. Die tatsächlich coole Variante wäre es den Beitrag einfach komplett zu ignorieren oder - verrückte Idee - die darin enthaltene Kritik zu verstehen und anzunehmen, sprich einzugestehen, dass das, was du geschrieben hast gepflegter Bullenkot war und nicht zu überzeugen vermag.

---

## Beitrag von „MrJules“ vom 14. Oktober 2021 20:14



@karuna

Und ich habe für dich mal das Wesentliche an dem Beitrag hervorgehoben, da wir scheinbar irgendwie aneinander vorbeireden, obwohl ich m.E. den Sachverhalt eigentlich ausreichend dargelegt habe:

#### Zitat von CDL

**... gibt es nicht.** Einfach mal über kurz einen Moment Zeit nehmen und über das Menschenbild nachdenken, das man bereits durch die Verwendung eines solchen Ausdrucks als angemessen betrachtet und setzt, hilfsweise Artikel 1 GG mal wieder zu Gemüte führen.

Da es offiziell keine Resteschulen gibt, handelt es sich um das Verbot eines gedanklichen Konstrukts, genauer gesagt ein Denkverbot. Laut CDL darf man Regelschule nicht mal denken, geschweige denn sagen, auch wenn man sich im gleichen Atemzug davon distanziert bzw. dieses Konstrukt kritisch analysiert. Darum geht es!

---

### Beitrag von „laleona“ vom 14. Oktober 2021 20:25

#### Zitat von CDL

Ich widerspreche dir nur ungern (okay, stimmt nicht, macht saumäßig Spaß), aber rein diskursiv betrachtet gehst du mit dieser Replik sehr wohl auf karunas Beitrag ein, der dich offensichtlich ausreichend beschäftigt, um das Bedürfnis zu verspüren ihn ostentativ inhaltlich nicht zu kommentieren. Die tatsächlich coole Variante wäre es den Beitrag einfach komplett zu ignorieren oder - verrückte Idee - die darin enthaltene Kritik zu verstehen und anzunehmen, sprich einzugestehen, dass das, was du geschrieben hast gepflegter Bullenkot war und nicht zu überzeugen vermag.

Das geht sprachlich jetzt runter wie Öl.

Inhaltlich ist es sogar mehr als die Summe seiner Teile.

Danke.

---

### Beitrag von „laleona“ vom 14. Oktober 2021 20:26

### Zitat von Lindbergh

Gymnasium, einer Schulform mit höherem fachlichen Anspruch

Für wen jetzt höher?

---

## **Beitrag von „Marsi“ vom 14. Oktober 2021 20:32**

Da hat sich aber einer eingeschossen. Vor allem, was soll diese Anspielung

### Zitat von CDL

Ach halt, das hatten wir doch schon mal, dass es gar nicht so einfach ist die eigene geistige Umnachtung zu beenden, Stichwort "Lichtbild".

denn als Beweisstück für meine "außergewöhnliche sprachliche Ignoranz"?

In gleicher Manier könnte ich dir jetzt ebenfalls vorwerfen, dass du geistig nicht ganz mit dabei seist, weil du den offensichtlichen Unterschied nicht verstanden hast dazwischen, dass ich einerseits verstanden hatte, was diese altbackene Bezeichnung bedeutet, aber trotzdem jemanden, der erstmal verwirrt war, verteidigen kann, wenn ich reflektiere, wie unpassend die Begrifflichkeiten eigentlich sind.

Dafür, dass du so sehr auf die sprachliche Sensibilität und Reflektiertheit bei anderen pochst, scheinst du aber wenig selbst zu reflektieren, wie du andere sprachlich angehst. Gut, soll mir egal sein. Ich hab von der dickeren Haut geredet, da darf ich um diese auch mal ganz froh sein.

Trotz der Versuche, mich zu beleidigen, gebe ich dir aber gerne Recht, dass der Begriff Resterampe dort definitiv negativ konnotiert sein kann. Ich teile aber nicht deine Meinung, dass die Verwendung des Begriffs unbedingt ein mit dem GG nicht vereinbares Menschenbild voraussetzt.

Nachtrag: Und ganz ehrlich, ich trete lieber hier in Fettnäpfchen und lass mich im Zweifel eines besseren belehren, als sonst irgendwo. Dass ich nicht der Einsicht fähig wäre, kann mir wirklich niemand vorwerfen.

---

## Beitrag von „Fallen Angel“ vom 14. Oktober 2021 20:37

### [Zitat von Lindbergh](#)

Danke für deinen Kommentar. Mag sein, dass ich Frau Heinrich Unrecht tue, und ich bin ehrlich, dass sie mir in ihrer politischen Rolle vor dem Skandal kein Begriff war. Zumindest von dem Bisschen, was ich bislang mitbekam, habe ich jedoch Zweifel, ob sie für das Amt des Bundessprechers ihrer Partei, für welches angemessener Sprachgebrauch essentiell ist, die nötigen rhetorischen Fertigkeiten mitbringt.

Ob sie diese Fähigkeiten hat, haben bereits die Mitglieder der Grünen Jugend entschieden.

---

## Beitrag von „Fallen Angel“ vom 14. Oktober 2021 20:39

### [Zitat von MrJules](#)

@karuna

Und ich habe für dich mal das Wesentliche an dem Beitrag hervorgehoben, da wir scheinbar irgendwie aneinander vorbeireden, obwohl ich m.E. den Sachverhalt eigentlich ausreichend dargelegt habe:

Da es offiziell keine Resteschulen gibt, handelt es sich um das Verbot eines gedanklichen Konstrukts, genauer gesagt ein Denkverbot. Laut CDL darf man Regelschule nicht mal denken, geschweige denn sagen, auch wenn man sich im gleichen Atemzug davon distanziert bzw. dieses Konstrukt kritisch analysiert. Darum geht es!

Nochmal: Niemand kann dir das Denken von irgendwas verbieten. Und das versucht hier auch niemand. Die Gedanken sind frei. Gegen "Regelschule" hat hier niemand etwas gesagt, bist du vielleicht ein bisschen verwirrt gerade?

---

## Beitrag von „MrJules“ vom 15. Oktober 2021 11:08

### Zitat von Fallen Angel

bist du vielleicht ein bisschen verwirrt gerade?

Nein, du verstehst es einfach nicht.

Ich probiere es noch ein letztes Mal, da ich glaube, dass du eigentlich nicht so schwer von Begriff bist:

Der Sprache-beeinflusst-das-Denken-Ansatz (von Konzept mag ich hier nicht sprechen) in seiner extremen Reinform bedeutet, dass bestimmte Wörter absolut tabu sind - egal in welchem Kontext - sei es Diskriminierung, Satire oder eine Fachdiskussion.

Die Grundannahme ist, dass Begrifflichkeiten mit bestimmten Emotionen verbunden sind, diese auslösen können, da sie universell negativ konnotiert sind. Wenn man also die Begriffe - so die Logik - vollkommen aus dem Sprachgebrauch verbannt, verschwinden sie auch aus dem Denken und dahinterliegende Konzepte wie Rassismus verschwinden auch.

Es handelt sich also sehr wohl um ein Sprach- und Denkverbot, da Begriffe auch tabu sind, wenn sie satirisch oder wissenschaftlich betrachtet werden.

Folglich wäre auch wahrscheinlich 90% des US-amerikanischen Gangster-Raps verwerflich, wo sich die Interpreten gegenseitig bzw. ihre Gefolgschaft mit dem N-Wort betiteln. Dass ich dieses Wort trotzdem denke, obwohl ich es nicht schreibe, führt mir gerade schon wieder vor Augen, warum der Ansatz nicht funktioniert - aber das nur nebenbei.

Der wesentliche Punkt ist also, dass man nicht sagt: "Das sagen wir nicht", sondern: "Das gibt es nicht", und das jeweils in Bezug auf ein geistiges Konstrukt.

PS: Ist dir schon mal aufgefallen, dass deine meisten Beiträge hier aus 1-2-Zeilern bestehen? Und wegen so jemandem - der scheinbar gar kein Interesse hat, die Thematik zu verstehen oder ernsthaft zu diskutieren - mache ich mir hier die Mühe, das noch mal verständlich darzulegen... 🤔

---

**Beitrag von „Philio“ vom 15. Oktober 2021 12:08**

#### Zitat von MrJules

Folglich wäre auch wahrscheinlich 90% des US-amerikanischen Gangster-Raps verwerflich, wo sich die Interpreten gegenseitig bzw. ihre Gefolgschaft mit dem N-Wort betiteln.

Nur nebenbei, weil es mir dazu gerade einfällt: Wer mal eine Kostprobe haben möchte, wie weit man auch in Mainstreammedien sprachlich gehen kann, der möge sich auf Netflix die Specials von Dave Chapelle ansehen.

---

### **Beitrag von „Fallen Angel“ vom 15. Oktober 2021 12:27**

#### Zitat von MrJules


Ich probiere es noch ein letztes Mal, da ich glaube, dass du eigentlich nicht so schwer von Begriff bist:

Ich bin nicht schwer von Begriff, aber es ist eine Tatsache, dass dir absolut niemand verbieten kann, irgendetwas zu denken. Du kannst dir auch denken, dass alle Menschen dumm sind oder was auch immer. Wie zur Hölle soll dir jemand das verbieten? Auch nicht der Sprache-schafft-Wirklichkeit-Ansatz kann dir das denken verbieten oder wie sollten das Wissenschaftler anstellen?

---

### **Beitrag von „Fallen Angel“ vom 15. Oktober 2021 12:29**

#### Zitat von MrJules

PS: Ist dir schon mal aufgefallen, dass deine meisten Beiträge hier aus 1-2-Zeilern bestehen? Und wegen so jemandem - der scheinbar gar kein Interesse hat, die Thematik zu verstehen oder ernsthaft zu diskutieren - mache ich mir hier die Mühe, das noch mal verständlich darzulegen... 

Dann mach dir die Mühe halt nicht mehr. Du verstehst ja eh nicht, dass NIEMAND in dein Denken eingreifen kann. Du kannst dir absolut alles denken, das ist vollkommen okay und kann

nicht verboten werden.

---

### **Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. Oktober 2021 13:19**

OK, da muss ich jetzt [Fallen Angel](#) doch einmal recht geben: Denken kann man wirklich nicht verbieten oder auch nur einschränken. Die Wenigsten von uns dürften dem eigenen Chef sagen, wenn sie ihn für doof halten, um keine unangenehmen beruflichen Konsequenzen zu befürchten, aber der Eine oder Andere wird es sich sicher schon gedacht haben.

Darum geht es aber eigentlich nicht, sondern das Problem ist vielmehr bei Cancel Culture, dass, sobald etwas gesellschaftlich Verpönte *ausgesprochen* wird, ein Teil der Bevölkerung direkt die glühenden Fackeln und Mistgabeln auspackt. Ich denke, dass da auch die sozialen Medien Schuld sind, denn, selbst wenn jemand sich im "normalen" Leben an dem Begriff "Zigeunerschnitzel" stören würde, würde das Thema im Ruhigen angesprochen werden, statt wie im Internet, wo auf einmal aus allen Ecken Leute kommen, um eine Hetzjagd zu initiieren.

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 15. Oktober 2021 15:26**

Resteschulen sind immerhin die Schulen, bei denen sich die Pädagogen deutlich mehr Mühe geben (müssen). Bin derzeit an einer Grund - und Hauptschule, die bis Klasse 10 geht. Meine eigenen Kinder waren im Gymnasium und ich war immer sehr enttäuscht über das Aussehen und die Ausstattung der Klassenzimmer. Die Klassenzimmer unserer Hauptschulkinder sind so freundlich und durchdacht "eingerichtet" wie in der Grundschule. Da siehst du die Klassenregeln, die Klassendienste, Ergebnisse aus Technik, Merksätze aus den Fächern, Differenzierungsmaterial, Motto der Woche, Klassenmotto, usw. usw. Wer gibt sich wohl mehr Mühe und will seine Schüler alle fördern und mitnehmen? Das sind keine Resteschulen. Die haben die höchste Hochachtung und das gleiche Gehalt verdient. Wir können nicht einfach die wegschicken, die nicht mitkommen.

---

### **Beitrag von „MrJules“ vom 16. Oktober 2021 19:14**

### Zitat von Fallen Angel

Dann mach dir die Mühe halt nicht mehr. Du verstehst ja eh nicht, dass NIEMAND in dein Denken eingreifen kann. Du kannst dir absolut alles denken, das ist vollkommen okay und kann nicht verboten werden.

Oh Mann, du bist wirklich schwer von Begriff.

Nur weil man etwas nicht kann, heißt das nicht, dass man es nicht trotzdem probiert. Du hast den Ansatz nach wie vor nicht verstanden, sonst würdest du nicht immer wieder mit dem selben Argument ankommen.

Man versucht damit, dass man bestimmte Worte aus dem Sprachgebrauch komplett entfernt, dass diese auch aus dem Denken verschwinden. Das ist also kein explizites Denkverbot, aber eines, dass sich logisch aus dem Sprachverbot ergibt - denn wie willst du etwas denken, das in deinem Wortschatz nicht vorkommt - denk mal bitte nicht nur im hier und jetzt, sondern etwas weitreichender und abstrakter.

Dass das Denken nicht zu überwachen ist - außer wir wären bei Minority Report - liegt doch auf der Hand, und tut absolut nichts zur Sache. Man kann auch denken, was man will, während man gerade zum Schafott geführt wird - bringt einem dann aber auch nichts mehr.

Ganz davon abgesehen weiß ich nicht, ob ich in Anbetracht der Aussage, niemand könne in das Denken eingreifen, lachen oder weinen soll. Das zeugt nicht gerade von viel psychologischem Sachverständnis. In Wirklichkeit ist das Denken von Personen sogar in recht hohem Maße manipulierbar bzw. es ist sehr schwer bis unmöglich, wirklich frei zu denken. Der Mensch ist in einer Gesellschaft permanent (versuchten) Eingriffen in sein Denken ausgesetzt.

---

## **Beitrag von „Fallen Angel“ vom 16. Oktober 2021 19:19**

### Zitat von MrJules

Oh Mann, du bist wirklich schwer von Begriff.

Nur weil man etwas nicht kann, heißt das nicht, dass man es nicht trotzdem probiert. Du hast den Ansatz nach wie vor nicht verstanden, sonst würdest du nicht immer wieder mit dem selben Argument ankommen.

Man versucht damit, dass man bestimmte Worte aus dem Sprachgebrauch komplett entfernt, dass diese auch aus dem Denken verschwinden. Das dies nicht zu überwachen ist - außer wir wären bei Minority Report - liegt doch auf der Hand, und tut absolut nichts zur Sache. Man kann auch denken, was man will, während man gerade zum Schafott geführt wird - bringt einem dann aber auch nichts mehr.

Etwas unmögliches (hier: das Denken von X zu verbieten) zu unterbinden wird scheitern. Sollen sie doch versuchen.

[Zitat von MrJules](#)

Oh Mann, du bist wirklich schwer von Begriff.

Das gebe ich gerne zurück. 😊

---

### **Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 17. Oktober 2021 08:47**

[Zitat von segelspringer](#)

wieso hat der Typ das so gesagt?

Typische Einstellung von vielen Gymnasiallehrern gegenüber den Schülern UND den Kollegen dieser Schulformen.

---

### **Beitrag von „karuna“ vom 17. Oktober 2021 09:13**

[Zitat von MrJules](#)

Da es offiziell keine Resteschulen gibt, handelt es sich um das Verbot eines gedanklichen Konstrukts, genauer gesagt ein Denkverbot. Laut CDL darf man Regelschule nicht mal denken, geschweige denn sagen, auch wenn man sich im gleichen Atemzug davon distanziert bzw. dieses Konstrukt kritisch analysiert. Darum geht es!



Du schreibst "**Regelschule**" im zweiten Satz, das hat Fallen Angel angemerkt, dir ist es aber offenbar bis heute nicht aufgefallen.

Zum Inhalt: joa, dann ist das halt so. Da alle Schulen gleichwertig, wenn auch natürlich verschieden sind, gibt es nur Schulen. Du möchtest nicht als "Rest" bezeichnet werden, andere wollen das auch nicht. So einfach ist das. Der Begriff ist hier zwar erst aufgetaucht, um sich davon zu distanzieren wie du sagst. Er ist aber nun in aller Munde und prägt ein negatives Bild einer Schulform, so geht das mit Framing.

Dein "Das wird man ja wohl noch sagen dürfen"-Ansatz ist perfide, nicht der, dass man Worte abwägt, bevor man sie verwendet. Und Bewusstwerden geht nur darüber, dass man darauf hingewiesen wird, wenn einem selbst nicht auffällt, was man da gerade anrichtet.

---

### Beitrag von „Fallen Angel“ vom 17. Oktober 2021 09:14

#### [Zitat von karuna](#)

Du schreibst "Regelschule" im zweiten Satz, das hat Fallen Angel angemerkt, dir ist es aber offenbar bis heute nicht aufgefallen.

Danke, genau das meinte ich. War mir nicht sicher, ob das ein Verschreiber von @MrJules war.

---

### Beitrag von „MrJules“ vom 17. Oktober 2021 11:10

#### [Zitat von karuna](#)

Dein "Das wird man ja wohl noch sagen dürfen"-Ansatz ist perfide,

Den erkennst bzw. liest du bitte wo?

Auch darum geht es absolut nicht. Es geht darum, dass man bestimmte Wörter komplett aus der Sprache verbannen will. Und laut des Ansatzes bestimmter Gruppen, ist es eben schon verboten, das Wort "Resteschule" überhaupt in den Mund zu nehmen, auch wenn man diesen Begriff kritisch betrachtet. Auch du solltest dich bitte noch mal näher mit dem Sprache-

beeinflusst-das-Denken-Ansatz auseinandersetzen - oder auch eben nicht, aber dann höre bitte auf, dich am Thema vorbei dazu zu äußern.

Zu Regelschule: Ja, da habe ich mich verschrieben. Da ich gerade kurz zuvor aber Resteschule schrieb und sich CDL auch auf Resteschule bezog, wobei Regelschule zuvor überhaupt nicht gefallen ist, wäre es wahrscheinlich auch nicht zu viel verlangt, wenn man einfach mal mitdenken würde, statt daraus den Vorwurf der Verwirrung zu konstruieren, so wie Fallen Angel es mir gegenüber tat. Das ist einfach nur Korinthenkackerei mit dem Versuch der Diffamierung.

Ich bin auch absolut dagegen, dass man eine Schule abwertend als Resteschule bezeichnet. Ich bin aber dagegen, dass man diesen Begriff generell (auch satirisch, selbstironisch oder kritisch-analytisch) überhaupt nicht verwenden darf. Darum geht es.

---

### Beitrag von „karuna“ vom 17. Oktober 2021 11:29

#### [Zitat von MrJules](#)

Auch du solltest dich bitte noch mal näher mit dem Sprache-beeinflusst-das-Denken-Ansatz auseinandersetzen - oder auch eben nicht, aber dann höre bitte auf, dich am Thema vorbei dazu zu äußern.

Ach, du willst mir wohl das Schreiben verbieten? Wie lustig in diesem Kontext 😊

Nee, ich höre dann auf, wenn mir danach ist. Und Threadthema ist sowieso ein anderes, wir haben ihn nur gekapert.

---

### Beitrag von „Fallen Angel“ vom 17. Oktober 2021 11:57

#### [Zitat von MrJules](#)

Zu Regelschule: Ja, da habe ich mich verschrieben. Da ich gerade kurz zuvor aber Resteschule schrieb und sich CDL auch auf Resteschule bezog, wobei Regelschule zuvor überhaupt nicht gefallen ist, wäre es wahrscheinlich auch nicht zu viel verlangt,

wenn man einfach mal mitdenken würde, statt daraus den Vorwurf der Verwirrung zu konstruieren, so wie Fallen Angel es mir gegenüber tat. Das ist einfach nur Korinthenkackerei mit dem Versuch der Diffamierung.

Kann ja sein, dass du etwas anderes gemeint hast. Ich kann leider keine Gedanken lesen. Vielleicht liest du einfach deine Beiträge Korrektur?

---

## Beitrag von „MrJules“ vom 17. Oktober 2021 13:00

### Zitat von Fallen Angel

Vielleicht liest du einfach deine Beiträge Korrektur?

Ja, sollte ich vielleicht besser machen bzw. mache ich auch eigentlich, aber manchmal übersieht man eben mal was.

Ist bei mir halt auch etwas mehr Arbeit, weil ich meistens nicht nur 1-2 Zeilen schreibe. 😊

### Zitat von karuna

Ach, du willst mir wohl das Schreiben verbieten? Wie lustig in diesem Kontext 😊

Nein, ich habe nur um etwas gebeten. Wie du das handhabst, liegt letztendlich bei dir. Wenn du dich weiter bloßstellen willst, indem du zu einer Thematik schreibst, über die du nicht Bescheid weißt, und auch kein Interesse daran zeigst, sie zu verstehen, dann ist das selbstverständlich deine Sache.

Im Prinzip ist es doch gar nicht schwer:

Bist du dagegen, dass bestimmte Worte komplett aus dem Sprachgebrauch verschwinden, auch wenn man sie satirisch, selbst-ironisch oder kritisch-analytisch verwendet, denn lehnt du den Sprache-beeinflusst-das-Denken-Ansatz ab - genauso wie ich.

Bist du dafür, dann hältst du den Ansatz für gut.

Mehr ist es im Grunde nicht.

## Beitrag von „Fallen Angel“ vom 17. Oktober 2021 17:24

### Zitat von MrJules

Ist bei mir halt auch etwas mehr Arbeit, weil ich meistens nicht nur 1-2 Zeilen schreibe.



Qualität ist wichtiger als Quantität. Außerdem hast du als Lehrer sicher mehr Übung im Korrigieren/Korrekturlesen als ich. 😊

---

## Beitrag von „Sommertraum“ vom 17. Oktober 2021 18:16

### Zitat von Karl-Dieter

Typische Einstellung von vielen Gymnasiallehrern gegenüber den Schülern UND den Kollegen dieser Schulformen.

Leider wahr.

---

## Beitrag von „MarieJ“ vom 24. Oktober 2021 11:58

### Zitat von MrJules

Bist du dagegen, dass bestimmte Worte komplett aus dem Sprachgebrauch verschwinden, auch wenn man sie satirisch, selbst-ironisch oder kritisch-analytisch verwendet, denn lehnt du den Sprache-beeinflusst-das-Denken-Ansatz ab - genauso wie ich.

Bist du dafür, dann hältst du den Ansatz für gut.

Du sprichst hier offenbar über die Sapir-Whorf-Hypothese, dass das Sprechen unser Denken determiniert. Da das eine linguistische These ist, geht es nicht um „gut finden“, sondern um „zutreffend oder nicht“.

Diese Hypothese ist nämlich bei weitem nicht unumstritten, wie man sogar bei Wikipedia nachlesen kann (anderes würde hier zu weit führen):

*„Der Linguist [Guy Deutscher](#) urteilt über die Annahme, dass die Sprache, die wir zufällig sprechen, ein Gefängnis ist, welches unsere Vorstellungskraft beschränkt. [...] Es ist kaum begreiflich, wie eine dermaßen groteske Ansicht derart weite Verbreitung finden konnte, da einem doch so viele Gegenbeweise in die Augen stechen, wo immer man hinblickt. Fällt ungebildeten Englischsprechern, die nie von dem deutschen Lehnwort „Schadenfreude“ gehört haben, die Vorstellung schwer, dass sich jemand am Unglück eines anderen Menschen weidet?“*

Du siehst, aus dem Verbot eines Wortes resultiert nicht nach jeder Auffassung ein Denkverbot.

Zutreffend und ziemlich unumstritten ist m. E., dass man bestimmte Worte in bestimmten Kontexten „nicht sagt“. Da sind sprachliche Konventionen, die sich natürlich im Laufe der Jahre verändern in Abhängigkeit von dem, was gesellschaftlich anerkannt ist.

So betitele ich z. B. meine SuS niemals als „Arschloch“, obwohl ich das bisweilen sehr wohl denke. Tatsächlich finde ich es richtig, auch den Jugendlichen bestimmte Wörter in der Schule bzw. im Unterricht zu untersagen, auch wenn ich weiß, dass sie diese Begriffe ansonsten verwenden und immer behaupten würden, dass sie ja nicht als Beleidigung gemeint seien.

Derlei Wörter lassen sich aber nur schwer katalogisieren, da es sehr fließende Grenzen gibt. Ob z. B. das Wort „Scheiße“ als spontaner Ausdruck o. k. ist, wird heute sicher anders gesehen als noch vor 50 Jahren.

Insofern halte ich es für legitim, die Verwendung mancher Wörter/Redewendungen zu kritisieren, da sie (zur Zeit) bestimmte Konnotationen haben, die bestimmten moralischen Vorstellungen zuwiderlaufen.

---

## **Beitrag von „alias“ vom 25. Oktober 2021 16:37**

Als Lehrer, der - absichtlich und auf eigenen Wunsch - sowohl an der Werkrealschule (Hauptschule) und an der Schule für Erziehungshilfe gearbeitet hat, habe ich oft genug die Geringschätzung von KuK erfahren, die als "Studienräte" oder auch als "Realschullehrer" meine Fähigkeiten mit denen meiner "Klientel" gleichgesetzt haben.

Aus meiner Erfahrung mit diesen KuK beruhte diese Einschätzung mangelnder Fähigkeiten jedoch auf Gegenseitigkeit.

Ich gehe davon aus, dass die meisten dieser KuK an meinen Schularten mangels pädagogischer und fachlicher Defizite gescheitert wären.

Wenn man mich gefragt hat, welche Fächer ich unterrichte, war meine Antwort: "Alle, außer Sport und Religion - weil ungläubig und fußkrank."

An Haupt- und Förderschulen unterrichtet man/frau als "Universalgelehrter" und Klassenlehrer Deutsch, Englisch, Mathematik, Biologie, Physik, Kunst, Technik, Chemie - und besonders Ethik, Politik und Gemeinschaftskunde.

Wer Schüler dieser Schularten als "Rest" verunglimpft, sollte seine persönlichen Bedürfnisse mit Gedichtinterpretationen befriedigen und auf die Dienste von fachlich qualifizierten Flaschnern, Maurern, Köchen, Baggerfahrern, Verkäufern und Lastwagenfahrern verzichten. Die Versorgung kann er/sie sich ja vom Arzt holen, der Zuhause Infusionen verabreicht.

JustMy2Cents

---

### **Beitrag von „laleona“ vom 25. Oktober 2021 16:49**

[alias](#) : Das hast du ganz vortrefflich formuliert!

Ich traf mal einen Gymnasiallehrer für Theater, der meinte, man könne als Aktion ja mal Hauptschüler in einen Käfig sperren und diese ausstellen als Performance. Haha.